

# Pfarrer Sami (AT)

## Exposé für eine Komödie

Der Kragen schnürt ihm die Kehle zu, Schweiß läuft unter der dicken schwarzen Robe seinen Rücken hinunter. SAMI (32), ein charismatischer, gut gebauter junger Mann, nimmt einen großen Schluck aus dem silbernen Weinkelch und blättert hektisch in der Bibel. Vor einigen Tagen nahm Sami mit seinen Freunden noch Tanken in Berlin hoch, jetzt ist er kurz davor im Altarbereich einer Dorfkirche die ersten christlichen Worte seines Lebens zu sprechen – als Pfarrer. Wie zur Hölle ist das passiert?

Samis Auftrag war klar: Ware abgeben, 50.000 kassieren, zum Boss bringen. Routine für jeden Großstadtgangster. Doch der Kerl vergeigt es und steht ohne Ware und ohne Kohle da. So braucht er seinem Boss nicht unter die Augen zu treten. Panisch flieht er aus Berlin mit dem einzigen Ziel: möglichst weit weg.

Auf seiner Fahrt ins Nirgendwo sitzt Sami mit einem ambitionierten jungen Pfarrer in einem Zugabteil, der ihm voller Stolz erzählt, dass er sein neues Amt mit der Einweihung der neuen Kirchenglocke beginnen wird. Das nötige Geld dafür – 50.000 Euro – hat die Gemeinde über Jahre hinweg gesammelt. Bäm! Bitte schön – die Lösung für Samis Problem. Und die Möglichkeit, in den Schoß seiner Gangsterfamilie zurückzukehren. Sami setzt den naiven Pfarrer kurzerhand unter Drogen, rasiert ihm eine Punk-Frisur, legt sich die Pfarrersrobe selbst an und macht sich auf den Weg zu dem noch pfarrerlosen Dorf.

Ein buntes „Herzlich Willkommen“ erwartet „Pfarrer“ Sami auf einem selbstgebastelten Banner, sowie die halbe Dorfgemeinschaft samt selbstgebackenem Kuchen und Apfelmarmelade. Eher schlecht als recht übersteht Sami die trubeligen ersten Momente. Als er endlich alleine in der Kirche ist, muss er feststellen, dass das Geld weit und breit nicht zu finden ist. Nicht im Büro des Pfarrers, nicht unter dem Beichtstuhl versteckt, nicht vergraben auf dem Friedhof. Fuck! Um das Geld zu finden, muss Sami bleiben, also seine Rolle als Pfarrer überzeugend spielen. Und das heißt: Beichten abnehmen, Messen durchführen, sich mit der Kirchenbürokratie auseinandersetzen und die neue Kirchenglocke in Auftrag geben. Auch die Dorfbewohner haben lange auf den neuen Pfarrer gewartet: auf der To-do-Liste stehen die Hochzeit von Friedrich und der Dorfschönheit Ellie, die Firmung rebellierender Halbwüchsiger und die Beerdigung von Herrn Zimmermann. Alles ziemlich stressige Aufgaben für Sami.

Doch mit Sami kommt auch ein neuer Wind in die Kirche: es gibt HipHop statt Orgelmusik, der morgendliche Sonntagsgottesdienst wird auf späten Mittag verschoben, um ausschlafen zu können. Und während Sami nachts das Geld sucht und tagsüber seinen Pflichten nachgeht, stellt er schon sehr bald fest, dass die dörfliche Idylle ein Trugbild war – die Dorfgemeinschaft ist alles andere als eine Gemeinschaft.

Jeder gegen jeden, keiner für niemanden. Diese Einstellung führt natürlich auch dazu, dass die Kirche schlecht besucht ist, was Sami anfänglich nicht weiter stört. Schließlich hat er so viel mehr Zeit sich seiner eigentlichen Aufgabe zu widmen, und darüber hinaus mit der frommen Chorleiterin CHRISTINE (29) zu flirten.

In der Zwischenzeit hat Sami mit Hilfe einer selbst angelegten Kirchenkarte die meisten Ecken in und um die Kirche herum gründlich gefilzt, sodass Versteckmöglichkeiten immer weniger werden, während die Hochzeit von Friedrich und Ellie immer näher rückt. Glück für Friedrich und Ellie: bisher hatte die bunte Patchwork-Familie Schwierigkeiten, eine kirchliche Trauung durchzusetzen, doch Sami sieht es nicht so eng und gibt ihnen das Go. Christine steht dem Pfarrer mit leichten Startschwierigkeiten tapfer zur Seite, während Sami verzweifelt versucht, sich den Ablauf einer Trauungszeremonie einzuprägen. Ein absoluter Alptraum! Aber bald, sehr bald hat er es geschafft. Bald ist Sami hier samt Geld wieder raus! Doch die Verliebten sind am Tag der Hochzeit zerstritten und die Gäste teilen sich in zwei Lager. Schließlich schafft es Sami, das Brautpaar vor den Altar zu kriegen, die Zeremonie durchzuführen und ist am Ende des Tages sogar mächtig stolz. Als der erschöpfte Sami schließlich nach einem abenteuerreichen Tag einen Joint in seinem Bett raucht, fängt das Bett Feuer und er findet in den Überresten der verbrannten Matratze noch ein paar Scheinchen... der Rest ist Asche! Sami hat die 50.000 verbrannt und die Rückkehr zu seiner Gangsterfamilie ist so weit entfernt, wie noch nie.

Doch Sami lässt sich nicht entmutigen, schließlich ist ihm in den letzten Tagen so einiges aufgefallen, womit man in der Kirche Geld machen könnte. Zuallererst muss er wieder Besucher in die Kirche locken, um „Spenden“ zu sammeln. Außerdem wird im Kirchengarten Gras angebaut, hier bekommt Sami Unterstützung von gelangweilten Omis und abenteuerlustigen Jugendlichen. Weihwasser gegen Impotenz wird ziemlich erfolgreich auf dem Dorffest verkauft. Der Ablasshandel wird wieder eingeführt – natürlich gegen Bares – und Sami merkt darüber hinaus, dass ein Küsschen des charmanten Pfarrers bei den frustrierten Hausfrauen der Gemeinde die Spendenbox zum Klingeln bringt. Sami sammelt langsam aber sicher Geld, aber es reicht hinten und vorne nicht. Also greift er zum nächsten Level: Er verkauft Kerzenständer, sowie weitere vergoldete Utensilien der Kirche, sodass diese immer leerer wird, und spielt sogar mit dem Gedanken Beichtgeheimnisse zu verkaufen.

Auch wenn Sami sich ausschließlich auf das Erreichen seines Zieles konzentriert, so haben seine Bemühungen einen netten Nebeneffekt: durch die Kirchen-Aktionen beginnt das Dorf sich wieder anzunähern. Sami wird zum Helden und Vorbild der Gemeinde. Sami gefällt sich in seiner neuen Rolle als „Dorfvereiniger“ und es bahnt sich eine Liebesgeschichte mit der Chorleiterin an.

Wenige Wochen später steht die feierliche Einweihung der Kirchenglocke bevor, was die Kirchengemeinde allerdings nicht weiß: die Glocke wurde nie in Auftrag gegeben. Aber bevor das auffliegen kann, wird Sami längst über alle Berge sein. Sami hat die

50.000 nämlich endlich zusammen gekratzt und plant seinen Abgang. Kurz bevor Sami bei Nacht und Nebel abreisen will, wird die frisch vermählte Patchwork-Familie von einem harten Schicksalsschlag getroffen und verliert ihr gesamtes Hab und Gut bei einem Brand. Und ausgerechnet die 50.000 Euro würden die Familie retten. Sami steht nun vor einer moralischen Entscheidung: macht er sich mit den 50.000 aus dem Staub, oder spendet er sie an Friedrich und Ellie? Nicht ohne Christines diskrete Hilfe entscheidet Sami, das Geld der Familie zu überlassen. Und auch wenn Sami es sich nicht eingestehen will und es niemals so formulieren würde: dieser Akt ist ein wahrer Akt der Nächstenliebe; allerdings mit verheerenden Nebenwirkungen. Denn durch diese uneigennützig Tat wird ein Fernsehsender auf ihn aufmerksam und zwingt ihm ein Interview ab, sodass Sami, bevor er sich versieht, auf allen Bildschirmen der Nation zu sehen ist. Auch in Berlin bleibt dies nicht unbemerkt, die Gangster kommen ihm auf die Spur. Ehe Sami sich versieht, stehen sie bei ihm auf der Dorfmatte. Sami ist geliefert, das war's! Aber das Schlimmste daran: sein Betrug kommt ans Licht und die Kirchengemeinde erfährt alles, von den gestohlenen Spenden bis hin zur fehlenden Kirchenglocke. Sami, der das Dorf vor den Gangstern schützen will, opfert sich und ist bereit, für sein Versagen vor den Gangstern zu zahlen. Aber die Gemeinde, die trotz des Betrugs zu „ihrem“ Pfarrer hält, lässt Sami nicht so leicht hängen; denn wenn sie etwas von ihm gelernt haben, dann ist es selbstlose Nächstenliebe. In gemeinsamer Arbeit, denn auch das haben sie von Sami gelernt, schaffen sie es, den Betrag zusammen zu sammeln und kaufen Sami frei.

Sami ist hin und weg: noch nie hat irgendjemand etwas Derartiges für ihn getan, und schon gar nicht ein gesamtes Dorf. Ein kurzer Blick in Christines Augen und Sami weiß: dieses Dorf wird ihn so schnell nicht mehr los!

Erstellt von:

*Korbinian Kalleder, Ganna Madiar, Natalia Ourvalova, Salome Tomasek*

Stand:

*Januar 2017*